

Aus der Sektion Bern : Rücktritt Präsident Sektion Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SFA-Präventionstipp des Monats:

SELBSTHILFE AUS DEM INTERNET BEI ALKOHOLPROBLEMEN

Das Internet kann ein Instrument zur schnellen Übermittlung von Informationen und auch zur Einleitung von Selbsthilfe bei Alkoholproblemen sein. Wer vom heimischen Computer aus einen ersten Schritt zur «Wiedergewinnung seiner Nüchternheit» ausführen will, kann dies über die Internetseiten der Anonymen Alkoholiker AA tun. Alkoholismustest, Tipps für Angehörige, Literatur und vor allem Kontaktadressen stehen rund um die Uhr im Netz bereit.

(SFA) Täglich erreichen zahlreiche Anfragen und Hilferufe von Personen mit Alkoholproblemen oder deren Angehörigen die Schweizerische Fachstelle für Alkohol und andere Drogenprobleme (SFA). In der letzten Zeit wächst die Anzahl der per E-Mail oder über das Web (Internet) erfolgenden Kontakte, was angesichts der steigenden Verbreitung und der Schnelligkeit dieser Kommunikationsmittel nicht verwundert. Nicht selten vermittelt die SFA Betroffene mit Alkoholproblemen oder ihre Angehörigen an die Anonymen Alkoholiker (AA), eine Selbsthilfe-Organisation mit langer Erfahrung im Umgang mit Alkoholismus. Für die Vielzahl der neuen Internet-Benutzer und -Benutzerinnen ist es sicher von Interesse zu erfahren, dass die AA ihre eigene Internet-Adresse haben: <http://www.anonyme-alkoholiker.ch>. Dort kann man aus der geschützten Position seines Computers heraus – einen Alkoholismustest durchführen, sich mit den AA-Ideen bekannt machen, Hinweise auf Literatur und natürlich alle nötigen Kontaktadressen erfahren. Wenn es auch noch keine – wie in den USA und England – virtuellen Internet-Selbsthilfegruppen mit dazugehörigen Chatrooms gibt, so ist es im Zeitalter der neuen Medien nur logisch, wenn das Internet zur raschen Informationsverbreitung beiträgt. Wenn auf den ersten Schritt des Hilfesuchenden schnelle Informationen und die Vermittlung von Hilfe zur Selbsthilfe folgen, dürften die weiteren, sicher mühevolleren Etappen auf dem Wege zur Nüchternheit etwas leichter fallen.

Quelle: <http://www.anonyme-alkoholiker.ch>

SFA Lausanne

Auskunft: Sekretariat Prävention und Information – Tel. (021) 321 29 85

sich bei den vermeintlich neuartigen Problemen oft um altbekannte handelt, die im Internet eine neue Spielform gefunden haben. Die Leserinnen und Leser können so das Wissen erwerben, das für eine selbstständige Beurteilung der Risiken im Internet notwendig ist. Ziel des Buches ist es, mit den tatsächlichen Risiken des Internets nüchtern und kompetent umgehen zu können.

Das Werk ist in erster Linie als Lehrbuch aufgebaut. Die einzelnen Kapitel liefern jeweils die nötigen Voraussetzungen für die folgenden Kapitel, die zudem meist gleich konzipiert sind. Ausgangspunkt sind jeweils typische Anwenderfragen, mit denen in die Problematik eingeführt wird. Darauf folgen grundlegende Prinzipien und das theoretische Hintergrundwissen zum betreffenden Themengebiet. Ein praxisorientierter Teil vermittelt das für die Umsetzung der Theorie in die Praxis notwendige Wissen und liefert oft wertvolle Zusatzinformationen. Als Kapitelabschluss wird das erarbeitete Wissen auf die einführenden, beispielhaften Anwendungsprobleme angewendet.

Orell Füssli Verlag

1. Auflage 2000

158 Seiten, gebunden, Fr. 43.–

ISBN 3-280-02770-5

AUS DER SEKTION BERN



Rücktritt Präsident Sektion Bern

Auf den 30. November 2000 trat der Präsident des Heimverbandes Schweiz, Sektion Bern, Kurt Marti, nach 7-jähriger Präsidentschaft zurück. Er war zudem während 3 Jahren Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Sektion Bern. Kurt Marti wurde vom Regierungsrat des Kantons Bern in die Gesundheits- und Fürsorgedirektion berufen.

Kurt Marti leistete in der Sektion Bern qualitativ hochstehende Arbeit. Er setzte sich mit schwierigen Heimsituationen auseinander, lobbyierte bei anderen Fachverbänden und hatte immer ein offenes Ohr für Anliegen der einzelnen Sektionsmitglieder. Wir haben bei Kurt Marti immer wieder festgestellt, dass er trotz der strategischen Ebene eines Präsidenten die Menschen, um die es in unserer Arbeit geht, nie vergessen hat.

Kurt Marti wurde an der Vorstandssitzung vom 14. November 2000 verabschiedet. Bis zur Hauptversammlung im Frühling 2001 wird Urs Wüthrich, Vizepräsident, die laufenden Geschäfte behandeln.

Für den Vorstand: Peter Rosatti

Neuer Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle der Sektion Bern

Die Verhandlungen, die zwischen dem Vorstand und einem möglichen neuen Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle geführt wurden, konnten inzwischen zu einem positiven Abschluss gebracht werden.

Als neuer Mitarbeiter wurde gewählt: Herr Walter Stotz, geb. 1950, wohnhaft in Oberdorf SO.

Wir freuen uns, für die Nachfolge von Kurt Marti einen so kompetenten Mann gefunden zu haben. Walter Stotz übernimmt bei uns zunächst eine 40%-Anstellung; wir werden jedoch der HV 2001 vorschlagen, die Anstellung auf 50% zu erhöhen (Begründung: massiv gestiegene Mitgliederzahlen). Es ist auch vorgesehen, dass Stotz ab Sommer 2002 – nach der Pensionierung von Christian Bärtschi – die Geschäftsstellen-Leitung übernehmen wird.